

---

# Lehrangebot des Instituts für Kirchen- und Dogmengeschichte

---

SS 15

---

---

Vorlesungen:

<b>LV-Nummer:</b> 51-31.01.1	
<b>LV-Name:</b> Das Credo in der Geschichte. Bekenntnistexte von der Alten Kirche bis in die Neuzeit	
<b>Dozent/in:</b> Dr. Thomas Illg	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Di 12.15-13.45, Sed 19, 005 ab 07.04.15, für alle Studiengänge, EvR LAPS 5, Mittelalterstudierende MAST-A9, Nebenfachstudierende EvT-NF2, Studium Generale, Freier Wahlbereich, Kontaktstudierende	
<p>Glaubensbekenntnisse sind absolute Basistexte des christlichen Glaubens und der Kirche, denn sie orientieren eine Gemeinschaft im Hinblick auf die Inhalte des gemeinsamen Glaubens. Sie dienen so gleichzeitig auch zur Abgrenzung gegenüber anderen Auffassungen und Gemeinschaften, indem sie bestimmte Inhalte als heterodox kennzeichnen.</p> <p>In Lehrgesprächen geben Bekenntnistexte durch ihren inhaltlichen Aufbau Strukturen vor, das trifft nicht allein für das Gespräch zwischen Fachleuten zu, sondern gilt auch im Rahmen der Vermittlung theologischer Inhalte an Laien, etwa in Form von Katechismen.</p> <p>Die Vorlesung vermittelt Grundkenntnisse über Entstehungsbedingungen, Inhalte und theologische Zuspitzungen ausgewählter Bekenntnistexte von der alten Kirche an (z.B. Bekenntnis von Nizäa-Konstantinopel, 381). In den Blick kommen weiter Texte der Reformationszeit (Confessio Augustana, Heidelberger Katechismus) und der jüngeren Vergangenheit (Barmer Theologische Erklärung, 1933) sowie die Leuenberger Konkordie (1973), ein Bekenntnistext, der als Ergebnis des ökumenischen Gesprächs entstanden ist.</p>	
Literatur	Wird im Verlauf der Vorlesung genannt.

<b>LV-Nummer:</b> 51-31.02.1	
<b>LV-Name:</b> Kirchengeschichte des Mittelalters	
<b>Dozent/in:</b> Prof. Dr. Barbara Müller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Fr, 12:15–13:45, ESA 1 Hörsaal M ab 10.04.15, für alle Studiengänge, EvR LAPS ME2, EvR Gym ME2, Nebenfachstudierende EvT-NF2, Mittelalterstudierende MAST-E7, MAST-M10, Freier Wahlbereich, Kontaktstudierende	
<p>Das Mittelalter ist eine insbesondere in der evangelischen Kirchengeschichtsforschung vernachlässigte Periode. Die Vorlesung gibt eine Einführung und einen Überblick in die Geschichte der Kirche, der Theologie und der Frömmigkeit vom Ausgang der Spätantike bis ins 14. Jahrhundert. Themen wie Kirchenstruktur, Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht, Papsttum, Asketentum und Mönchsleben, Mission und Kreuzzüge, theologische Inhalte und Methoden, Mystik und Heiligenverehrung werden in ihrer spezifischen regionalen und zeitlichen Ausprägung behandelt. Ein besonderer Fokus wird auf der Begegnung des Christentums mit anderen Religionen liegen, z.B. in Form von Missionsunternehmungen, literarischen Abgrenzungsversuchen, Kreuzzügen, aber auch dem interreligiösen Dialog im Geiste der Toleranz.</p>	
Literatur	Volker LEPPIN, Geschichte des mittelalterlichen Christentums, Tübingen 2012. Weitere Literatur wird im Verlauf der Vorlesung genannt.

<b>LV-Nummer:</b> 51-31.03.1	
<b>LV-Name:</b> Sozialgeschichte des frühen Christentums	
<b>Dozent/in:</b> Prof. Dr. Holger Hammerich	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Do, 16:15–17:45, ESA 1 Hörsaal K ab 02.04.15, für alle Studiengänge, EvR LAPS ME3, EvR LAGym6, Nebenfachstudierende EvT-NF2, Freier Wahlbereich, Kontaktstudierende	
<p>Es gibt eine Fülle von Einzeluntersuchungen zur frühchristlichen Sozialgeschichte. Doch strittig ist der umfassende Rahmen, in den diese Einzelergebnisse einzuordnen sind. Die Vorlesung wird diesen Entwurf vermitteln, der sehr unterschiedliche Faktoren zu verbinden hat. Eine entscheidende Voraussetzung bildet das Ensemble der antiken Religionen und ihre Entwicklung im Laufe der ersten vier Jahrhunderte. An ausgewählten Personengruppen - Frauen. Soldaten und Sklaven - wird sich der Entwurf bewähren. Die Geschichte der frühen Kirche wird aus einem Blickwinkel betrachtet, der bei einer Überblicksvorlesung notgedrungen oft zu kurz kommt. Allerdings geht es nicht um einen einseitig sozialgeschichtlichen Zugang, sondern um die Zusammenhänge zwischen Sozialgeschichte und Theologiegeschichte.</p>	
Literatur	<p>Hennecke Gülzow, Kirchengeschichte und Gegenwart, Ausgewählte Werke 2, Hamburger Theologische Studien 17, Münster - Hamburg - London 1999          Denis R. Janz (Hrsg.), Sozialgeschichte des Christentums I, Gütersloh 2007          Wolfgang Wischmeyer, Von Golgatha zum Ponte Molle. Studien zur Sozialgeschichte im dritten Jahrhundert, Göttingen 1992</p>

Übungen:

<b>LV-Nummer:</b> 51-32.01.1	
<b>LV-Name:</b> Lateinische Lektüre: Passio Sanctarum Perpetuae et Felicitatis	
<b>Dozent/in:</b> Dr. Christiane Krause	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Mi, 12:15–13:45, Sed 19, 214 ab 08.04.15	
<p>Der Bericht vom Martyrium der Perpetua und ihrer Dienerin Felicitas (Anfang des 3. Jahrhunderts in Karthago) erfuhr eine weite Verbreitung und hat die folgende Martyriumliteratur stark beeinflusst. Der Text besteht aus verschiedenen Teilen, die wahrscheinlich von einem Redaktor zusammengefügt wurden, so ein stilistisch/sprachlich sich abhebendes Vor- und Nachwort, ein autobiographischer Bericht Perpetuas selbst, diverse Visionen, der Bericht ihres Martyriums und Todes in der 3. Person. Wer sich mit dieser Gattung beschäftigen will, findet in diesem Text also einen guten Einstieg, außerdem geht es wie immer um die Wiederholung relevanter grammatischer Phänomene.</p>	

<b>LV-Nummer:</b> 51-32.02.1	
<b>LV-Name:</b> Lateinische Lektüre: Cicero	
<b>Dozent/in:</b> Dr. Christiane Krause	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Do, 14:15–15:45, Sed 19, 115 ab 09.04.15, für Studierende der Theologie zur Vorbereitung auf die staatliche Latinumsprüfung	
<p>Die Lektüre für Studierende der Theologie will Studierende, die sich auf die Latinumsprüfung vorbereiten, unterstützen und auch gegebenenfalls relevante Grammatikkapitel wiederholen. Der Lektüretext wird eine Cicerorede sein oder Auszüge aus verschiedenen Reden Ciceros.</p> <p>Die Lektüre kann die universitären Lateinlektürekurse der VHS nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. Sie genügt als alleinige Vorbereitung sicher nicht aus.</p>	

Proseminare:

<b>LV-Nummer:</b> 51-34.01.1	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Theologie Martin Luthers	
<b>Dozent/in:</b> Frank Kurzmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Mo, 12:15–13:45, Sed 19, 006 ab 13.04.15, nur für EvR LAPS 2	
<p>Martin Luthers Leben, Wirken und Denken veränderten die Welt. Im Proseminar zu Luthers Theologie begeben wir uns auf eine Reise in die Zeit des Reformators und erarbeiten ein Verständnis seiner Theologie (Rechtfertigungslehre, Abendmahlstheologie usw.) anhand ausgewählter Quellentexte (z. B. Von der Freiheit eines Christenmenschen usw.). Auch die Reformationsgeschichte und weitere wichtige Persönlichkeiten nehmen wir bei Gelegenheit in den Blick. Dabei sollen Grundwissen sowie Methoden der Kirchengeschichte vermittelt werden, neben der Arbeit an Quellen etwa der Umgang mit Sekundärliteratur.</p> <p>Bitte planen Sie neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme am Proseminar auch Zeit für gründliche Vor- und Nachbereitung ein.</p>	
Literatur	Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

<b>LV-Nummer:</b> 51-34.02.1	
<b>LV-Name:</b> Griechische Kirchenväter	
<b>Dozent/in:</b> Jochen Oldörp	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Di, 14:15–15:45, Sed 19, 214 ab 07.04.15, für Volltheologen, Pfarramt, Diplom, Magister, LOA, Nebenfachstudierende EvT-NF3 und für alle BA-Studiengänge außer LAPS	
<p>Die Auseinandersetzung mit Kirchenvätern (ca. 150-750), die ihre Texte in Griechisch verfasst haben, wird einen Einstieg in kirchengeschichtliches Arbeiten sein. Neben Fragen, was (Kirchen-) Geschichte und ihre Niederschrift ist, wird es auch um die Frage gehen, warum und wie Geschichtsschreibung von statten geht. Leitfaden wird dabei ein Klassiker der Kirchengeschichtsschreibung sein: Hans Freiherr von Campenhausen: Griechische Kirchenväter. Im Laufe des Semesters werden wir das gesamte Buch durcharbeiten, die einzelnen darin vorge-</p>	

<p>stellten Personen in ihren jeweiligen Kontexten betrachten und vor allem auch aktuelle Darstellungen zu den Personen und der Zeit, in der sie lebten, heranziehen. Vielleicht wird sich dabei auch die Frage klären lassen, warum von Campenhausens Klassiker keine Neubearbeitung erfahren hat.</p> <p>Scheinerwerb durch gründliche Vorbereitung, intensive und regelmäßige Mitarbeit und den je nach angestrebtem Studienabschluss vorgesehenen Bedingungen.</p> <p>Griechischkenntnisse sind von großem Vorteil.</p> <p>Zur Vorbereitung lesen Sie bitte die Einleitung und das Schlusskapitel des oben genannten Buches - die Texte werden rechtzeitig vor Semesterbeginn bei Stine eingestellt sein.</p>	
Literatur	<p>Campenhausen, Hans Freiherr von: Griechische Kirchenväter. Stuttgart [u.a.], 1955 u.ö. (nur noch antiquarisch erhältlich). Weitere, vor allem aktuelle Literatur wird am Semesteranfang als Literaturliste ausgegeben werden.</p>

Hauptseminare:

<b>LV-Nummer:</b> 51-35.01.1	
<b>LV-Name:</b> Abaelard und Heloisa	
<b>Dozent/in:</b> Prof. Dr. Barbara Müller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Mi, 10:15–11:45, Sed 19, 214, ab 08.04.15, für Volltheologen, Pfarramt, Diplom, Magister, LOA und alle BA-Studiengänge außer LAPS, Nebenfachstudierende EvT-NF4/5, Mittelalterstudierende MAST-E7, MAST-M10, Freier Wahlbereich mit Studienleistung (3LP)	
<p>Kein anderes mittelalterliches Liebespaar ist so bekannt wie Abaelard (1079-1142) und Heloisa (1104-1164). Als Hauslehrer und Schülerin lernten sie einander kennen und lieben. Abaelard blieb, obschon von Heloisas Onkel als Strafe für die unerlaubte Beziehung zu Heloisa kastriert, ein berühmter, wenngleich wegen seiner denkerischen Kühnheit stets umstrittener Gelehrter. Heloisa hingegen endete unglücklich als Nonne im Kloster. Zeitlebens hielt der Kontakt der beiden an; heute ruhen sie nebeneinander auf dem Friedhof Père Lachaise in Paris.</p> <p>Wir werden im Seminar schwerpunktmäßig Abaelards autobiographische Leidensgeschichte, in der er seine Liebesgeschichte mit Heloisa schildert, sowie den von Heloisa redigierten Briefwechsel der beiden tragisch Liebenden behandeln. Dabei sollen beide Beteiligte auch als Theologin/e profiliert werden, Heloisa nicht weniger als Abaelard.</p>	
Literatur	<p>Abaelard, Die Leidensgeschichte und der Briefwechsel mit Heloisa, hg. von Eberhard Brost, Darmstadt 1984.</p> <p>Constant Mews, The Lost Love Letters of Heloise and Abelard. Perceptions of Dialogue in Twelfth-Century France, Hampshire 2001.</p> <p>Weitere Literatur wird im Verlaufe des Seminars bekanntgegeben.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 51-35.02.1	
<b>LV-Name:</b> Kirche und Nationalsozialismus – Dietrich Bonhoeffer	
<b>Dozent/in:</b> Dr. Thomas Illg	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Do, 16:15–17:45, Sed 19, 18 ab 09.04.15, nur für EvR LAPS 5	
<p>Die NS-Zeit in Deutschland und das Phänomen des Nationalsozialismus gehören wohl zu den Themen, die aufgrund ihrer Wichtigkeit häufiger traktiert werden und trotzdem seltsam unbekannt bleiben.</p> <p>Im Seminar soll die Geschichte der Kirchen in Deutschland während der NS-Zeit in der Betrachtung verschiedener Personen, ihres Denkens und Handelns konkret werden. Dietrich Bonhoeffer, der im April 1945 wegen seiner widerständigen Aktivitäten auf persönlichen Befehl Hitlers hingerichtet wurde, und sein Wirken werden im Mittelpunkt stehen. Zur Sprache kommen jedoch nicht allein NS-kritische Positionen und der Widerstand der bekennenden Kirche, sondern auch die in kirchlichen Kreisen ebenfalls zu findende Zustimmung zu nationalsozialistischen Ideologemen, z.B. bei den Deutschen Christen.</p> <p>Eine intensive Vorbereitung der Sitzungen und die aktive Teilnahme werden erwartet!</p>	
Literatur	Ein Seminar-Reader wird erstellt. Zur Einführung eignet sich Carsten Nicolaisen u. Friedrich Wilhelm Graf: Art. Nationalsozialismus. In: RGG4, Bd. 6, Sp. 79–95.

<b>LV-Nummer:</b> 51-35.03.1	
<b>LV-Name:</b> Kirche und Nationalsozialismus – Dietrich Bonhoeffer	
<b>Dozent/in:</b> Dr. Thomas Illg	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Fr, 08:15–09:45, Sed 19, 18 ab 10.04.15, nur für EvR LAPS 5	
<p>Die NS-Zeit in Deutschland und das Phänomen des Nationalsozialismus gehören wohl zu den Themen, die aufgrund ihrer Wichtigkeit häufiger traktiert werden und trotzdem seltsam unbekannt bleiben.</p> <p>Im Seminar soll die Geschichte der Kirchen in Deutschland während der NS-Zeit in der Betrachtung verschiedener Personen, ihres Denkens und Handelns konkret werden. Dietrich Bonhoeffer, der im April 1945 wegen seiner widerständigen Aktivitäten auf persönlichen Befehl Hitlers hingerichtet wurde, und sein Wirken werden im Mittelpunkt stehen. Zur Sprache kommen jedoch nicht allein NS-kritische Positionen und der Widerstand der bekennenden Kirche, sondern auch die in kirchlichen Kreisen ebenfalls zu findende Zustimmung zu nationalsozialistischen Ideologemen, z.B. bei den Deutschen Christen.</p> <p>Eine intensive Vorbereitung der Sitzungen und die aktive Teilnahme werden erwartet!</p>	
Literatur	Ein Seminar-Reader wird erstellt. Zur Einführung eignet sich Carsten Nicolaisen u. Friedrich Wilhelm Graf: Art. Nationalsozialismus. In: RGG4, Bd. 6, Sp. 79–95.

<b>LV-Nummer:</b> 51-35.04.1	
<b>LV-Name:</b> Die soziale Frage im 19. Jahrhundert und die Kirchen	
<b>Dozent/in:</b> Dr. Thomas Illg	
<b>Zeit/Ort:</b> 3 UE / Wöchentlich Do, 08:15–11:30, Sed 19, 214 ab 02.04.15, EvR Gym ME2, Volltheologen, Pfarramt, Diplom, Magister, LOA und alle BA-Studiengänge außer LAPS, Nebenfachstudierende EvT-NF 4/5, Freier Wahlbereich mit Studienleistung (3LP)	
<p>Starke politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen kennzeichnen das 19. Jahrhundert. In Europa und Nordamerika wurden wirtschaftliche und gesellschaftliche Umwälzungsprozesse angestoßen, die unser Leben heute prägen. Die Industrialisierung beförderte die Entstehung moderner Industriegesellschaften, denen es zur Selbstverständlichkeit wurde, ein großes Angebot an Nahrungsmitteln und Konsumgütern vorzuhalten. Die Kehrseite des wirtschaftlichen Aufbruchs im 19. Jh. war die Bildung einer neuen Gesellschaftsschicht, des Proletariats. Ausdehnung der Arbeitszeit, Kinderarbeit, Massenarmut und Wohnungsnot in Städten sind ebenfalls Kennzeichen der Epoche. Die sozialen Missstände, die nach Lösungen verlangten, werden als „Soziale Frage“ bezeichnet.</p> <p>Im Seminar sollen die Problemstellungen sowie verschiedene Ansätze zur Lösung der Sozialen Frage anhand von Quellen erarbeitet werden. In den Blick kommen vielfältige Beiträge der Kirchen, die bürgerlichen Oppositionsbewegungen, die Sozialreformen forderten, und die sozialistische Interpretation der Industrialisierung (etwa das von Karl Marx und Friedrich Engels verfasste Kommunistische Manifest).</p>	
Literatur	Es wird ein Seminar-Reader erstellt. Einen Überblick bietet der Lexikonartikel von Traugott Jänichen: Soziale Frage. In RGG4, Bd. 7 Sp. 1473-1475.

<b>LV-Nummer:</b> 51-35.06.1	
<b>LV-Name:</b> Gregor von Nyssa. Das Leben des Mose	
<b>Dozent/in:</b> Prof. Dr. Barbara Müller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Mo, 12:15–13.45, Sed 19, 214 ab 13.04.15, EvR LaGym6, Volltheologen, Pfarramt, Diplom, Magister, LOA und alle BA-Studiengänge außer LAPS, Nebenfachstudierende EvT-NF 4/5, Freier Wahlbereich mit Studienleistung (3LP)	
<p>In seiner Schrift über das Leben des Mose bietet Gregor von Nyssa (ca. 335-394) eine Beschreibung des christlichen Lebenswegs. Moses steht für Gregor für die christliche Seele auf ihrem Weg zu Gott. Obschon Mose zahlreicher Gottesbegegnungen gewürdigt wird, bleibt selbst für ihn Gott letztlich unbestimmbar. Gregors Werk ist inspiriert durch die Moses-Biographie des jüdischen Philosophen Philo von Alexandrien sowie durch die (neu-) platonische Philosophie. Zugleich ist sie ein eindrückliches Zeugnis christlicher Reflexion über die Exegese des Alten Testaments sowie der umfangreichste mystische Traktat aus der Alten Kirche.</p> <p>Im Mittelpunkt des Seminar steht Gregors Text, der im Kontext der Theologie des Kappadokiens sowie weiterer Einflussgrößen analysiert werden wird.</p>	
Literatur	Gregor von Nyssa, Der Aufstieg des Mose, übersetzt und eingeleitet von Manfred Blum (Sophia 4), Freiburg 1963. Grégoire de Nysse, La vie de Moïse ou Traité de la perfection en matière de vertu, hg. von Jean Daniélou (Sources chrétiennes 1bis), Paris, 3. Aufl. 2007

<b>LV-Nummer:</b> 51-35.07.1	
<b>LV-Name:</b> Protestanten zwischen Krieg und Frieden	
<b>Dozent/in:</b> Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Fr, 10:15–11.45, Sed 19, 214 ab 10.04.15, EvR Gym ME2, Volltheologen, Pfarramt, Diplom, Magister, LOA und alle BA-Studiengänge außer LAPS, Nebenfachstudierende EvT-NF 4/5, Mittelalterstudierende MAST-E7, MAST-A9, MAST-M10, Freier Wahlbereich mit Studienleistung (3LP)	
<p>Krieg beginnt im Kopf! Religionen und hochrangige Vertreter von Religionen bzw. Konfessionen prägen mit ihren Deutungen der Zeitereignisse die Menschen und Gesellschaften – auch und gerade bei den Fragen von Krieg und Frieden. Der deutsche Protestantismus scheint sich seit Luthers Zeiten tiefgreifend gewandelt zu haben: von einer kriegsaffinen zu einer kriegskritischen Konfession. Nationalprotestantische Deutungen, wie sie im 19. Jahrhundert in Deutschland üblich waren, und noch im Ersten Weltkrieg in der Gewissheit, Gott sei mit den eigenen Truppen, von den Pfarrern propagiert wurden, schienen seit den 1980er Jahren völlig überwunden zu sein. Der Gott der Protestanten und auch derjenige der Katholiken wird in kirchenoffiziellen Verlautbarungen gezeichnet als ein Gott des Friedens, der keine Blutopfer im Gefecht fordert. In merkwürdigem Gegensatz dazu stehen kirchliche Verlautbarungen zu jüngsten politischen Entwicklungen, in denen aus humanitären Gründen militärisches Eingreifen als für unbedingt geboten erklärt wird.</p> <p>Das Seminar stellt sich in einem historischen Längsschnitt den angedeuteten Fragen. Ausgehend von Luthers Kriegsleuteschrift wird gefragt nach den Wurzeln und Vorläufern des Reformators, um dann die Bedeutung des Dreißigjährigen Krieges, der Einigungskriege, des Ersten und des Zweiten Weltkrieges und der Friedensbewegung für den Protestantismus an ausgewählten Quellen herauszuarbeiten. Seitenblicke auf die US-amerikanischen Lutheraner (und vielleicht auch auf andere Religionen) werden unseren Blick weiten. Am Ende soll ein tieferes Verständnis der inneren Ambivalenz des Protestantismus und ein geschärftes Bewusstsein für die eigene Haltung zu den Konflikten einer gewalttätigen Welt stehen.</p>	
Literatur	<p>Literatur steht in großer Fülle zur Verfügung. Je nach Interesse können Sie sich zu einer Zeit bzw. zu einem Krieg einlesen.</p> <p>Für Luther unabdingbar: V. Stümke: Das Friedensverständnis Martin Luthers. Grundlagen und Anwendungsbereiche seiner politischen Ethik. Stuttgart: Kohlhammer 2007.</p> <p>Ein Seminarordner mit Quellen wird zur Verfügung gestellt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 51-35.08.1	
<b>LV-Name:</b> Forschungsseminar Dies Academicus	
<b>Dozent/in:</b> Prof. Dr. Barbara Müller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr, 8:15–9:45, Sed 19, 005, ab 10.04.15, nur für EvR LAPS ME3	
<p>Zu einem frei zu wählenden Thema werden gruppenweise Präsentationen erarbeitet und in der zweiten Semesterhälfte vorgetragen. Im Vordergrund steht die Übung planerischer und forschender Fähigkeiten: Das Finden, Aufbereiten und gemeinsame Reflektieren thematischer Brennpunkte, an denen heute Theologie und Religionslehre Farbe bekennen muss. Am</p>	



Beginn des Semesters wird zu klären sein, welche Teilnehmergruppen welche Themen wann im Semesterverlauf präsentieren werden, wie eine solche Präsentation aussehen sollte und was bei deren Vorbereitung zu beachten ist. Bitte machen Sie sich bereits vor Veranstaltungsbeginn Gedanken, welches Thema Sie gerne bearbeiten würden!

Oberseminare:

<b>LV-Nummer:</b> 51-37.01.1
<b>LV-Name:</b> Kirchengeschichtliches Oberseminar
<b>Dozent/in:</b> Prof. Dr. Barbara Müller
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich Mi, 14:15–15:45, Sed 19, 214, ab 08.04.15
Alle an Kirchengeschichte Interessierten sind eingeladen, ausgehend von Vorträgen, Lektüre oder Fragen gemeinsam über Forschungsarbeiten jedweden Standes sowie kirchenhistorisch aktuelle Themen und Probleme zu diskutieren. Die Veranstaltung richtet sich ausdrücklich auch an Studierende, deren Beiträge ebenfalls ausdrücklich erwünscht sind. Das Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt. Der erste Sitzungstermin ist Mittwoch, 08. April 2015, weitere Termine folgen.